Anlage 3

Machbarkeitsstudie zur Neukonzeption der Dauerausstellung des Technischen Halloren- und Salinemuseums Halle (Saale)

ConCultura GmbH Bonn

2014

Zusammenfassung

Status Quo

Seit der Übernahme des Technischen Halloren- und Salinemuseums durch den „Hallesches Salinemuseum e.V." konnten die Besucherzahlen stets gesteigert und das Science-Angebot (SalineTechnikum) etabliert werden.

- Die derzeitigen Räumlichkeiten und die Ausstattung sind für einen derart gestiegenen Betrieb nicht länger ausreichend.
- Zuwegung, Beschilderung, Eingangsbereich, Sanitäranlagen und Parkplätze sind für den derzeitigen und zukünftigen Bedarf ungeeignet.
- Die museale Präsentation ist veraltet.
- Rundgang und Besucherführung sind nicht geschlossen.
- Teile der Gebäude sind sanierungsbedürftig.
- Die Nachfrage nach Saline-Salz steigt und kann nicht mehr gedeckt werden.
- Das Angebot des SalineTechnikums erstreckt sich derzeit lediglich auf einen begrenzten Zeitraum in den Sommermonaten, die Nachfrage wächst stetig.

Optimierungspotenziale

Das Technische Halloren- und Salinemuseum bietet die einmalige Möglichkeit, mehrere spannenden Themen an einem Ort präsentieren und so unterschiedliche Zielgruppe ansprechen zu können. Dies ist ein Glücksfall, dessen Potential es unbedingt zu fördern gilt. Die Attraktivität des Hauses lässt sich deutlich steigern durch

- eine eindeutig gestaltete Zuwegung und Beschilderung,
- die Verbesserung der Eingangssituation (Kasse, Garderobe, Shop, Aufenthaltsbereich, Sanitäranlagen).
- eine klare Besucherführung mit geschlossenem Rundgang,
- eine moderne museale Präsentation,
- den Erhalt des Industriedenkmals und damit der einmaligen Anmutung der Saline,
- die Ausweitung der Produktionsmöglichkeiten der Siedepfanne,
- multifunktionale Flächen für Wechselausstellungen und Veranstaltungen,
- die ihrer Wertigkeit angemessene Präsentation bedeutender Exponate (Silberschatz),
- verbesserte Personalwege und ausreichende Depotflächen.

Umsetzung

Für das Erreichen einer Attraktivitätssteigerung schlagen wir Folgendes vor:

- Die einmalige Themenvielfalt an einem Ort ermöglicht die gleichwertige Behandlung der Hauptthemen bei einer jeweils individuellen Präsentation:
  - Salz → Hands-On-Elemente
  - Halloren → klassische Musealisierung
  - Saline → „in situ"-Erlebnis

- Umbau- und Sanierungsmaßnahmen sowie eine neustrukturierte Besucherführung schaffen einen modernen Museumsbetrieb.
- Thematisch-didaktisch überarbeitete Präsentationsweisen sprechen unterschiedliche Zielgruppen individuell an.
- Eine großzügige Eingangssituation lässt den Empfang größerer Besuchergruppen zu und ermöglicht einen ausgedehnteren Shopbetrieb.
- Das Foyer ist multifunktional für Veranstaltungen, Wechselausstellungen und Messen nutzbar, ohne den übrigen laufenden Betrieb zu stören.
- Die dauerhafte Unterbringung des SalineTechnikums im Siedehaus VI ermöglicht einen wetterunabhängigen ganzjährigen Betrieb bei idealen räumlichen Bedingungen.
- Ein Intro-Raum am Beginn der Dauerausstellung erleichtert den Einstieg in die Themen des Museums und gibt eine erste Orientierung für die Besucher.
- Die Verlegung und der Ausbau der Siedepfanne implementieren das Schausieden fest in den Rundgang und vergrößern die Produktionsmöglichkeiten.
- Die Präsentation des Silberschatzes der Salzwirkerbrüderschaft in einer eigenen „Schatzkammer" hebt dessen Bedeutung hervor. Das ausgebaute Saalhorn bietet hierfür den passenden Rahmen, ein Festsaal für besondere Veranstaltungen lässt sich hier anschließen.
- Durch die Einrichtung von Depotflächen ist die Sammlungstätigkeit des Hauses in Zukunft gewährleistet.
- Die Nähe des neuen Eingangs zu den Büroräumen fördert optimierte Arbeitsabläufe im alltäglichen Betrieb.

Ziele der Neukonzeption

- Die derzeitigen Besucherzahlen werden gesteigert.
- Neue Zielgruppen werden angesprochen und langfristig gebunden.
- Die Verstetigung des Technikumsangebots schafft einen außerschulischen Lernort.
- Es bietet sich eine Identifikationsplattform für die Stadt Halle und deren BürgerInnen.
- Die ausgeweitete Salzproduktion ist museal sowie finanziell vorteilhaft nutzbar.
- Die Steigerung der touristischen Attraktivität des Museums strahlt auf die gesamte Region aus.
- Marketingmöglichkeiten rund um „Halloren" und „Salz" bieten sich für die Stadt Halle an.
- Die Einnahmen des Hauses werden gesteigert.

Realisierung

- Segmentierte Baumaßnahmen lassen eine schrittweise Umsetzung zu.
- Der Umbau ist bei laufendem Betrieb möglich.